

ein Stück Leder, bestreicht es mit Leimwasser und bestreut es mit feinen Kupfer- oder Messingfeilspänen und läßt es trocken werden; hiermit reibt oder scheuert man hernach das Kupfer oder Messing. Mit dergleichen Leder und Zinnfeilspänen kann man das Zinn, und mit Eisenfeilspänen Eisen am allerbesten glänzend machen.

Unter die Mittel, das Kupfer recht glänzend zu machen, gehört vorzüglich gebrannte reine Lehmerde, die wenig oder gar keinen Sand bei sich hat; denn sie schießt sich am besten, den entstandenen Grünspan abzuschleuern. Das recht gute Abtrocknen und Abspülen ist bei den kupfernen und messingenen Gefäßen äußerst notwendig. Sind sie nicht recht trocken, so laufen sie wieder an, und wenn durch Abspülen nicht alle Säure weggeschafft worden ist, so setzt sich nach dem Reinigen sogleich wieder Grünspan an.

Zinnerne Geräthschaften und verzinnte Sachen reinigt man am besten mit Lauge, und polirt sie mit Kreide und einem ledernen Lappen, oder mit einem Leder, das, wie schon beschrieben, mit Zinnfeilspänen bestreut ist. Zuweilen erhält das Zinn Stockflecke, die sich sonst nicht weg-schleuern lassen; man bestreicht sie deshalb mit Scheidewasser und heizt sie solcher Gestalt weg; hernach werden sie eben so geschleuert wie anderes Zinn.

Noch weißer wird das Zinn, wenn es vor dem Scheuern gut gekocht wird. Zum Scheuern selbst ist reiner feiner Sand am besten, zumal wenn er vorher noch nicht gebraucht worden; sobald er aber fettig ist, taugt er ganz und gar nicht dazu.

Eisen wird sehr leicht vom Rost angegriffen; dieser läßt sich aber bald mit Baumöl, wenn es damit bestrichen, und einen Tag lang hingestellt wird, wegbringen. Man darf es dann nur sogleich mit Sand oder fein geriebenem Mauerstein abreiben, oder man bedient sich, wie vorher gesagt worden, eines Leders mit Eisenfeile präparirt.

Ueber-